

Markets Weekly

Aktienmärkte

Schwaches erstes Halbjahr – Energiewerte im Fokus

Der deutschen Leitindex DAX hat das erste Halbjahr mit einem Kursrückgang von mehr als 20 Prozent beendet. Aus Sicht des amerikanischen S&P500-Inde war es sogar das schlechteste erste Halbjahr seit 1962. Die Zinswende, der Krieg in der Ukraine sowie die Sorgen um die hohe Inflation (siehe Seite 3) und eine mögliche Rezession beunruhigen die Aktienmärkte ebenso wie die sich verschärfende Energiekrise. Sofern der Gasnotstand nicht bald gelöst werden kann, könnte dies tiefgreifende Einschnitte in der Industrie zur Folge haben.

Die ersten Unternehmen sind bereits in Bedrängnis geraten. Die Aktien des Energieversorgers Uniper – Deutschlands größter Gashändler – stürzten am Donnerstag um rund 13 Prozent ab, nachdem der Konzern seine Prognosen für das laufende Jahr kassieren musste und mit der Bundesregierung Gespräche über Stabilisierungsmaßnahmen aufgenommen hat. Der russische Anbieter Gazprom verzeichnete zwar Rekordgewinne, schüttet aber trotzdem keine Dividende aus (siehe Seite 2).

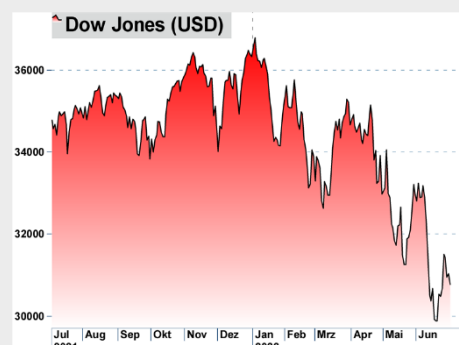
Renten und Volkswirtschaft

Rezessionsangst stützt Kurse von Staatsanleihen – Franken erreicht die Parität zum Euro

Spiegelbildlich zum Aktienmarkt konnten die Kurse von Staatsanleihen etwas zulegen. Die Schwankungen waren hierbei allerdings groß. In den USA sank die Rendite von zehnjährigen Staatspapieren wieder unter die Marke von 3,0 Prozent. Mitte Juni hatte dieser Wert noch bei 3,5 Prozent gelegen.

Nach der überraschenden Zinserhöhung in der Schweiz tendiert der Wechselkurs des Schweizer Frankens sehr fest. In den vergangenen Tagen erreichte er einen Wechselkurs von 1:1 zum Euro. Die Schweizer Notenbank möchte derzeit mit einem festen Wechselkurs dafür sorgen, dass über die Preise von Importgütern keine Inflation importiert wird.

01.07.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

 Die Sparkasse
Bremen

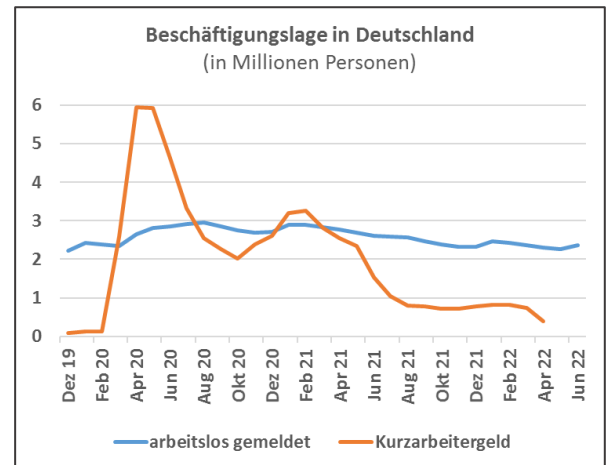
Stark. Fair. Hanseatisch.

Arbeitslosigkeit steigt durch Sondereffekt

Insgesamt ist die Beschäftigungslage in Deutschland besser als vor einem Jahr

Der Arbeitsmarktbericht für Deutschland zeigte im Juni einen Anstieg der Arbeitslosenzahl auf 2,36 Millionen Personen. Das ist für diese Jahreszeit untypisch, lässt sich aber leicht erklären. So wurden über 100.000 Geflüchtete aus der Ukraine in die Statistik aufgenommen, da sie ab dem 1. Juni Leistungen aus der Grundsicherung erhalten konnten. Trotz dieses Effekts liegt die Zahl der Arbeitslosen allerdings um rund 250.000 Personen niedriger als im Vorjahresmonat (siehe Grafik). Auch die Anzahl der Personen in Kurzarbeit lag im bisherigen Jahresverlauf deutlich niedriger als im Vorjahr. Daten der Bundesagentur für Arbeit liegen hier erst bis April vor, da hier nur die Zahl der Personen erfasst wird, die Kurzarbeitergeld erhalten haben.

Da der private Konsum über die Hälfte des deutschen Bruttoinlandsprodukt ausmacht, kommt der Entwicklung des Arbeitsmarkt als Einkommensquelle der privaten Haushalte eine wichtige Rolle zu. Die einzelne Arbeitnehmerin bzw. der einzelne Arbeitnehmer musste aufgrund der hohen Inflation zwar einen realen Einkommensverlust hinnehmen. Für die gesamte Volkswirtschaft betrachtet ist das verfügbare Einkommen aber durch die höhere Anzahl an Erwerbspersonen gestiegen.



Gazprom stellt Ausschüttungen an Aktionäre ein

Der russische Gaskonzern streicht erstmals seit 1998 seine Dividende

Der staatlich kontrollierte russische Gaskonzern Gazprom hat seine Pläne zur Zahlung einer Rekorddividende einkassiert und wird stattdessen erstmals seit 1998 keine Dividende zahlen. Der Gazprom-Vorstand hatte zuvor noch angesichts des hohen Gewinns im Vorjahr eine Dividende von 52,53 Rubel je Aktie vorgeschlagen. Das wäre die höchste Ausschüttung in der Firmengeschichte gewesen.

Für Gazprom seien allerdings die Realisierung eines umfangreichen Investitionsprogramms in das Gasnetz sowie die erhöhten Steuerforderungen der Regierung vorrangig. Ein Viertel der weltweit gesicherten Erdgasvorkommen befinden sich bereits im Besitz des halbstaatlichen Unternehmens. Keine andere börsennotierte Firma besitzt so hohe Erdgasreserven. Zudem besitzt kein anderes Unternehmen der Welt ein Pipelinennetz von rund 161.000 Kilometern.

Anlegerinnen und Anleger reagierten auf die unerwartete Dividendenstreichung geschockt. Die Aktie büßte am Donnerstag innerhalb kürzester Zeit mehr als 30 Prozent ihres Werts ein. In Deutschland können derweil russische Titel über Börsen wie Xetra, Frankfurt oder Stuttgart nicht gehandelt werden, da die Abwicklung des Handels seit Kriegsbeginn sanktioniert wurde. Der Handel an der Heimatbörse in Moskau ist zusätzlich eingeschränkt. Aktienverkäufe wurden hier in den vergangenen Monaten teilweise sogar verboten. Auch an anderen Börsen wie etwa in London oder Frankfurt bleibt der Handel mit russischen Aktien weiterhin ausgesetzt. Papiere vom Energie-Riesen Gazprom waren hier bereits um über 90 Prozent abgestürzt - auch weil westliche Anleger befürchteten, über ihre Aktien angesichts der Sanktionen gar nicht mehr verfügen zu können.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	12.836	16.290	12.438	- 1,0 %	- 12,3 %	- 12,5 %	- 17,7 %
EuroStoxx 50	3.463	4.415	3.387	+ 0,5 %	- 10,1 %	- 12,7 %	- 15,0 %
Dow Jones	30.780	36.952	29.654	- 2,3 %	- 6,2 %	- 11,6 %	- 11,1 %
S&P 500	3.785	4.818	3.636	- 0,3 %	- 9,0 %	- 17,8 %	- 11,9 %

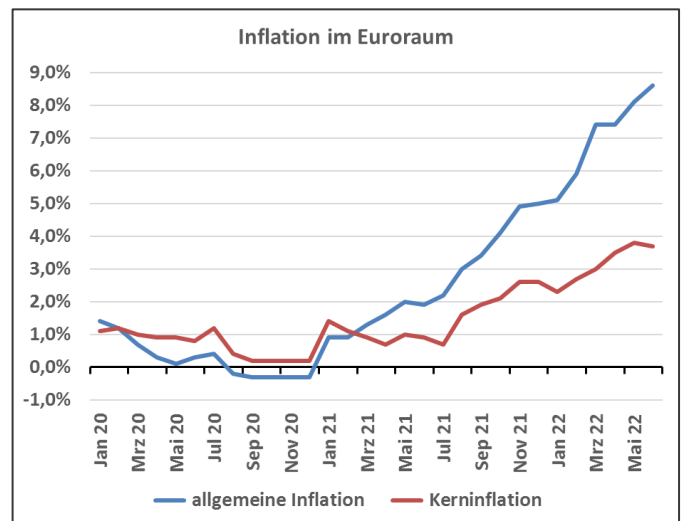
Inflation im Euroraum steigt weiter an

Sinkende Werte für Deutschland dank Tankrabatt und 9-Euro-Ticket

Die Inflation im Euroraum ist im Juni weiter gestiegen. Mit 8,6 Prozent wurde ein neuer Höchstwert gemeldet (siehe Grafik). Größter Treiber der Teuerung waren wie gewohnt die Energiepreise, die um 41,9 Prozent höher lagen als im Vorjahresmonat. Gerechnet ohne Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak gab die Kerninflation leicht nach.

Für Deutschland war zuvor ein leichter Rückgang der Inflation gemeldet worden. Dieser ergibt sich aus den Maßnahmen der Regierung wie zum Beispiel dem Tankrabatt oder dem 9-Euro-Ticket. Diese Maßnahmen gelten allerdings nur befristet.

An den Märkten wird aufgrund der hohen Inflation darüber diskutiert, ob die EZB die Leitzinsen am 21. Juli wirklich nur um 0,25 Prozent anhebt. Dieser Wert war bisher kommuniziert worden. Die Inflationslage hat sich aber nicht verbessert sondern verschlechtert.



Ausgewählte wichtige Termine

06.07.2022 Auftragseingänge (Deutschland)

07.07.2022 Industrieproduktion (Deutschland)

06.07.2022 ISM-Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungsbereich (USA)

08.07.2022 Arbeitsmarktbericht (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 2: eigene Darstellung auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Eurostat-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)